[s.n.]

Autor(en): **Steiger, Ivan**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **98 (1972)**

Heft 49

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

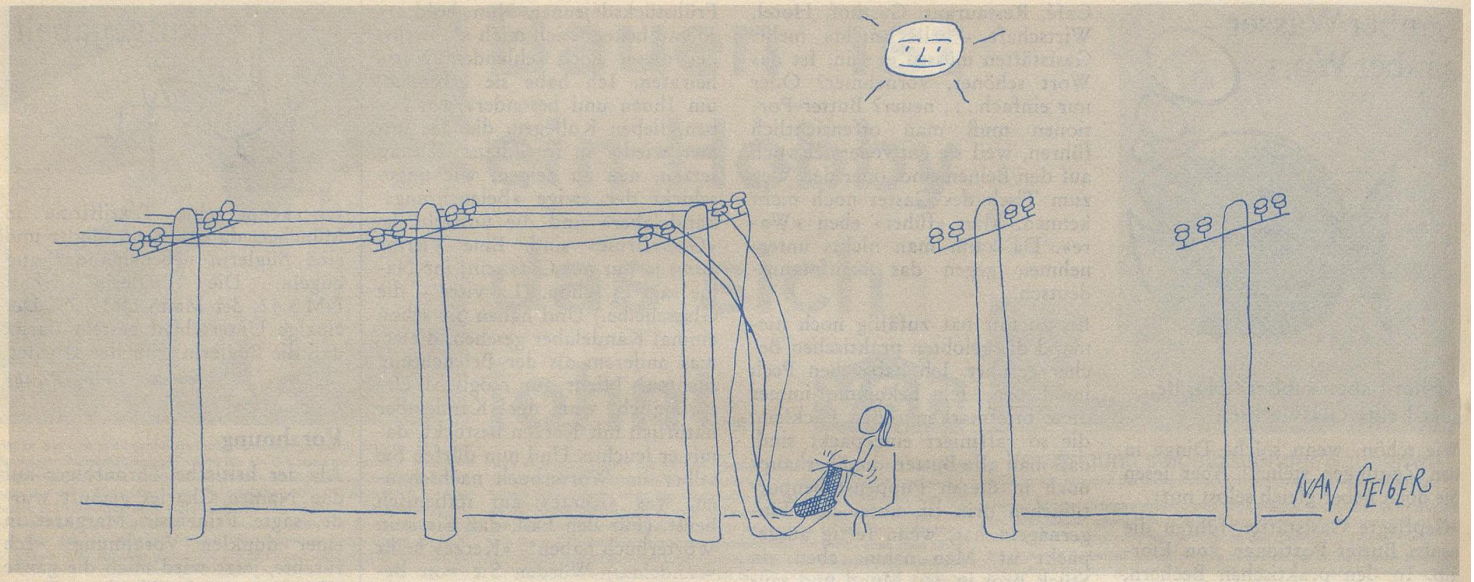
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Aus dem Dörfchen da drüben

Wer aus der Stadt (meist unfreiwillig) so Richtung Göhnerswil in eine «aufstrebende Gemeinde der Agglomeration» zieht, merkt vielleicht erst nach Wochen oder Monaten, daß ihm da jeden Freitag neben unzähligen Werbeprospekten und Gratisanzeigern ein ganz besonderes Blatt zugestellt wird. Es handelt sich um den «Amtlichen Anzeiger», das «amtliche Publikationsorgan», wie es so schön heißt, das die Gemeinde für ihre Einwohner abonniert hat.

Da wird denn der Bevölkerung alles Wesentliche für die kommende Woche kundgetan – vom «ärztlichen Notfalldienst» über die «Offene Sperrgutabfuhr», die «Gemeindekrankenpflege», die «Eheverkündungen» bis zur «Schießgefahr». Dies unter dem jeweiligen Gemeindewappen. Dann folgt der redaktionelle Teil. Auch hier das Wichtigste zuerst: *Wir gratulieren* – z. B. einem Jüngling, der an einer Privatschule die C-Maturitätsprüfung bestanden hat, wie auch jener Tochter, die das Arztgehilfinnendiplom überreicht bekam.

Dann endlich kommt der wöchentliche Blick in das Vereinsleben! Und genau hier verstehe ich nicht mehr, weshalb so viele Neuzuzüger den «Amtlichen» oft ungelesen weglegen können. Diese heitere unfreiwillige Nebelspalter-Konkurrenz! Bitte, was hier auszugsweise folgt, entstammt ein und derselben Nummer (44/24. Jahrgang) unseres amtlichen Publikationsorgans.

Da hat letzten Samstag der Unterhaltungsabend des *Sängerbundes* stattgefunden. Der Sonderkorrespondent des «Amtlichen» berichtet: «Wo man singt, da laß Dich fröhlich nieder, böse Menschen kennen keine Lieder!» So sinnig beginnt die Besprechung. Und weiter geht es: «Es zeigte sich, daß das billigste Instrument der Welt, die harmonischen Töne der menschlichen Kehle, geleitet durch einen vorzüglichen Dirigenten, eine ebensolche weiche Resonanz bei den zahlreichen Zuhörern auslösen konnte!» Sie erwiesen sich für die ausgelöste weiche Resonanz auch dankbar: «Unter Applaus marschierten dann die aktiven Sänger, angetan mit ihren schmucken Vereinskrawatten, in den Saal, um für die erste Gesangseinlage, ‹So ein Tag› von Lotar Olias, einen verdienten Dank zu ernten.» Schmucke Krawatten und kein Ende: «Die Sänger traten mit bunten Halstüchern sozusagen als Wanderburschen auf ... Den tollsten Lacherfolg und beinahe rasenden Applaus erntete der Chor jedoch mit der Darbietung des Bauernliedes, vorgetragen in Kleidern von Bauern, mit Rechen, Heugabeln und Glocken.» Und das nur fünf Kilometer außerhalb Gottfried Kellers Zürich, in einem Dorf, das selber schon eine Stadt geworden ist. Wirklich: Singe, wem Gesang gegeben – schreibe, wem...

Noch bunter geht es – in der gleichen Ausgabe – nur noch beim Sport zu. In bestem Sportreporterdeutsch berichtet der Fachmann des «Amtlichen» über einen Eishockeymatch. «Flieger» nennt er seine Dübendorfer, «Löwen» die Winterthurer Eishockeyspieler und «Rüebliländer» den SC Aarau. «Krummstockjäger» sind sie alle, wobei «sich Kradolfer schlußendlich (auch das noch ...) als Matchwinner entpuppte, der nicht nur den klassischen Hattrick erzielte, sondern auch bei zwei weiteren Treffern als Assist amtete». Kein Wunder, daß das «Fanionteam» über «die nötige Suppless» verfügt! Sprache sollte man können ...

Ist es aber nicht gar zu billig, über diese doch so rührigen Amateurberichterstatter zu lachen, ohne die wohl kein «Amtlicher» auch nur zwanzig Zeilen wöchentlich füllen könnte? Laßt diesen Lokalkorrespondenten und dem so wohlwollend (adäquat?) rezensierten Sängerbund wie auch den Eishockeyleutchen doch die Freude!

Ich weiß, es geht ja nur um die Sprache. Dazu meinte allerdings vor mehr als 40 Jahren ein anderer Schreiber (Tucholsky Kurt, Kat. Professionals): «Sprache ist eine Waffe. Haltet sie scharf. Wer schludert, der sei verlacht, für und für ...» *John Benrath*

Wirtschaftlich heizen und Warmwasser bereiten

mit

JDAG Hochleistungs-Heizkessel
JDAG Kombikessel mit Chro-Ni-Mo-Boiler
JDAG Heisswasserkessel
JDAG Dampfkessel
JDAG Abfallverbrennungsanlagen
JDAG Kessel für automatische Spänefeuerung
JDAG Wechselbrandkessel mit und ohne Boiler
JDAG Gaskessel mit atmosphärischem Brenner
JDAG Gaskessel für direkte Schwimmbadbeheizung

JDAG

AG JDAG Hochleistungs-Heizkessel 6020 Emmenbrücke 041-55 58 58